

Technik contra Virus

Wenn eine Branche in Deutschland vorbereitet ist, Mitarbeiter gegen Krankheitskeime zu schützen, dann die der Reinraumtechnik. Das Deutsche Reinrauminstitut (DRRI) vermittelt einsatzbereite technische Schutzmaßnahmen gegen das Corona-Virus an Krankenhäuser, Supermärkte und Einsatzkräfte.

Solange kein Impfstoff gefunden ist, scheint es im Kampf gegen die Corona-Infektionswelle nur eine Strategie zu geben: Wir halten uns voneinander fern. Soziale Isolation, Kontaktverbote und Ausgangssperren können die Weitergabe des Virus jedoch lediglich verlangsamen. Sie bieten keinen kompletten Schutz, vor allem nicht für diejenigen, die an Supermarktkassen oder im Transportgewerbe weiterarbeiten und auch nicht für jene, die im Gesundheitswesen und der Polizei unverzichtbare Dienste an der Bevölkerung leisten. Sie alle sind nicht oder nicht ausreichend auf die Begegnung mit dem Virus vorbereitet. Verhaltensänderungen genügen nicht. Technische Lösungen sind gefragt. Die gute Nachricht lautet: Diese Lösungen gibt es bereits.

- Ein mobiles Krankenhaus für 500 Corona-Patienten? Ließe sich in Deutschland und Italien ohne jede Erdarbeit binnen weniger Tage / Wochen errichten (Modul „Shellbe“ oder „DV Life Isle“, siehe Anhang).
- Ein Luftstrom als Schutzhülle für Kassiererinnen und Apotheker? Könnte durchs einfache Aufhängen von paketgroßen Filteraggregaten geschaffen werden, wie sie bereits in Krankenhäusern oder der Lebensmittelindustrie zum Einsatz kommen (laminare Luftströmung, siehe Anhang).
- Eine Ausweitung von Corona-Tests auf weite Teile der Bevölkerung? Die Laborkapazitäten werden vorbereitet (Großlabore, siehe Anhang).



Diese Lösungen stehen abrufbereit bei Unternehmen der Reinraumtechnikbranche zur Verfügung. Ihre Kompetenzen im Kampf gegen das Virus werden vom Deutschen Reinrauminstitut (DRRI) gebündelt und an Hospitäler, Firmen und Institutionen vermittelt. Die Mitgliedsunternehmen des DRRI sind Reinraumtechnikanbieter aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und gelten als die globalen Technologieführer. Mehr als 15.000 Reinraumtechnikerinnen und -techniker allein in Deutschland widmen sich der Aufgabe, Keime und Partikel von Menschen und Produkten fernzuhalten, sei es im OP-Saal einer Klinik, einer riesigen Mikrochip-Fabrik oder in der Apotheke von nebenan. Sie sind es gewohnt, maßgeschneiderte Lösungen zu finden.

Warum nicht auch zugunsten des gefährdeten Personals an der Ladenkasse? Technische Lösungen als Antwort auf die Corona-Krise sind in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Wie die improvisierten Schutzmaßnahmen etwa an Supermarktkassen zeigen, ist auch im Handel nur wenig Wissen über professionelle Sicherungsmaßnahmen vorhanden. Das wird sich, je länger die Krise andauert, vermutlich ändern. Dann werden auch dauerhafte Lösungen zum Einsatz kommen, die Mitarbeiter und Bevölkerung nicht nur vor Corona-Viren schützen, sondern auch vor anderen Infektionskrankheiten wie Grippe. Bis zur Entwicklung eines Impfstoffs gilt: Der Virus ist ein Keim, Hygiene ist die Antwort.

Anhang:

Das 2011 gegründete Deutsche Reinrauminstitut (DRRI) ist Ansprechpartner und Interessenvertretung der forschungsintensiven Reinraumtechnologiebranche im deutschsprachigen Raum. Die rund 50 Mitgliedsunternehmen des Instituts bieten eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen gegen die Infektion mit dem Corona-Virus (Co-vid-19/SARS-COV-2). Eine Auswahl:

- „Shellbe“ ist ein transportfähiger staub- und keimfreier Reinraum, der schneller errichtet werden kann als jedes stationäre Krankenhaus. Das erweiterbare Modul des deutsch-italienischen Adriatic Institute of Technology (AIT) in Ancona kann in der Corona-Krise als **mobile Krankenstation** eingesetzt werden, aber auch als OP-Saal, Ambulanz, Apotheke oder Biolabor. Das Basismodul ist nicht größer als ein Buswartehäuschen. Weitere Module lassen sich andocken und ebenso leicht wieder abtransportieren. Anlagen mit bis zu 1.000 Betten sind durchgeplant.
- Das bayerische Ingenieurbüro DITTEL Engineering und Viessmann Technologies haben vor Kurzem die **mobile Intensivpflegestation** „DV Life Isle“ auf den Markt gebracht, in der bis zu 6 Corona-Patienten betreut werden können.
- Lufttechnik kann Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Kassen und Warentheken schützen. Über ihnen wird ein paketgroßer, bis 50 Kilogramm schwerer **Luftfilter zum Schutz des Kassensbereichs** aufgehängt. Er erzeugt einen ständigen Luftstrom als Schutzhülle für die Mitarbeiter ohne unangenehmen Luftzug (Laminar Flow). Der Filter in der steckerfertigen Box hält nach Angaben des österreichischen Anbieters Ortnor Cleanrooms Unlimited zwei bis fünf Jahre. Der Hersteller hat zudem automatisierte Warenschleusen für die Medikamentenausgabe in Apotheken sowie **mobile Schleusencontainer** zur Personenkontrolle und -dekontamination in Flughäfen und Krankenhäusern im Programm.

- Großlabore wie die LS SE & Co. KG erweitern aktuell ihre **Diagnostikkapazitäten** und treffen Vorkehrungen, in den Laboren die Versorgungssicherheit – das heißt die Prüffähigkeit – aufrechtzuhalten. Außerdem beraten sie Betriebe, die keine Expertise im Bereich des betrieblichen Hygienemonitorings haben, über Schutzmaßnahmen.
- Das DRRI bietet Reinraumbetreibern praktische Hilfe und hilft bei der Einhaltung der strengen regulatorischen Hygieneanforderungen. Hierzu zählen Probenahmepläne, Reinigungskonzepte, Hygienemonitoring und Schulungsangebote zu mikrobiologischen Fragestellungen. Zwar ist unklar, wie lange der Virus SARS-COV-2 auf technischen Oberflächen überdauert. Unbestritten ist, dass zusätzliche **Desinfektionsmaßnahmen** sinnvoll sind. Im DRRI sind alle führenden Dienstleister in der Reinigung von Reinraumbekleidung organisiert. Auf deren Know-how können Krankenhäuser zur Desinfektion ihrer Laborbereiche und Quarantäne- und Isolierstationen zugreifen.
- Die Reinraum-Akademie informiert Unternehmen über innerbetriebliche Verbreitungswege des Virus und vermittelt in **Mitarbeitertrainings** geeignete Verhaltensmaßnahmen.

<http://reinraum-institut.de/>